

Verantwortl. Redakteur: A. D. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: A. Gröbmann in Stettin, Kirchplatz 3-4.
Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk.
vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht
kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Zeitungs- oder deren Raum im Morgenblatt
15 Pf., im Abendblatt und Restanten 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren
Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler
G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max
Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greif-
wald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg
Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens.
Kopenhagen Aug. J. Wolf & Co.

Deutschland.

Berlin, 3. September. Das Komitee zur Vorbereitung des deutschen Schriftstellertages (Literarischen Kongresses) zu Berlin hat heute folgenden Brief an den Magistrat gerichtet: „An den Magistrat der Hauptstadt und Residenzstadt Berlin zu Händen des Oberbürgermeisters Herrn Dr. v. Jordan. Hochwohlgeborener Herr! Hochzuverehrender Herr Oberbürgermeister! Mit großer Freude und dem Gefühl innigsten Dankes gegen die großherzige Verwaltung unseres Gemeinwesens hat das unterzeichnete Komitee zur Vorbereitung des diesjährigen Schriftstellertages die Nachricht entgegengenommen, daß der Magistrat der Stadtverordneten-Versammlung eine Vorlage ertheilt hat, welche feierliche Begrüßung und Bewirtung der deutschen Schriftsteller und ihrer deutsch schreibenden Genossen der benachbarten Reiche. Das unterzeichnete Komitee ist voll durchdrungen von der Ueberzeugung, daß die Schriftstellertage durch diesen Beschluß des Magistrats der deutschen Reichshauptstadt erwiesen worden ist, und ist überzeugt, daß den Vertretern des deutschen Geistes eine schmeichelhaftere Aufnahme kaum dargebracht werden konnte. Seitdem der Beschluß gefaßt wurde, dem deutschen Schriftstellertage mit Ausbreitung einer namhaften Summe einen der genöthigten und vielbesprochenen Gastfreundschaft der Stadt Berlin würdigen Empfang zu bereiten, haben sich indessen die öffentlichen Zustände derart schwierig gestaltet, daß es weiten Kreisen nicht angemessen erscheinen dürfte, aus öffentlichen Mitteln Feste zu feiern. So sehr das unterzeichnete Komitee überzeugt ist, daß die Stadt Berlin und ihre berühmten Vertreter in Magistrat und Stadtverordneten-Versammlung aus eigener Initiative nicht verzichten würden auf die angeregte feierliche Anerkennung des deutschen Schriftstellertages, so sehr weiß es, daß es Sache der deutschen Schriftsteller ist, auf die Empfindungen der Volksseele zu achten und den Zeichen der Zeit ihr Auge nicht zu verschließen. Darum hält es das unterzeichnete Komitee für seine Pflicht, dem Magistrat der Hauptstadt und Residenzstadt Berlin für seine großherzige Vereinnahmung seinen ergebensten Dank auszusprechen, gleichzeitig aber die Bitte auszubringen, seinen Antrag zurückzuziehen zu dürfen. Die deutschen Schriftsteller, die sich vom 12. bis 16. September in der Stadt Berlin versammeln, werden die ihnen seitens der Stadt Berlin zugedachte Auszeichnung ebenso lebhaft empfinden, wenn sie freundlich genollt war, als wenn zur Ausführung gelangt wäre und sie werden bei einer späteren günstigeren Gelegenheit das ehrenvolle Gegenkommen der Stadt Berlin mit um so freudigeren Gefühlen zu würdigen wissen. Das unterzeichnete Komitee erlaubt sich darum, nur denjenigen Teil seines Antrages aufrecht zu erhalten, in welchem es die Vertretung der Stadt Berlin in Magistrat und Stadtverordneten-Versammlung ehrenbildig bittet, offizielle Vertreter abzuordnen zu wollen bei der Empfangsfeierlichkeit des Schriftstellertages am Sonnabend, den 12. September, Abends 9 Uhr, und bei dem Festbankett, Sonntag, den 13. September, Nachmittags 6 Uhr, beide in den Sälen der Philharmonie. Genehmigen Sie, hochzuverehrender Herr Oberbürgermeister, den Ausdruck der vorzüglichsten Hochachtung, mit welcher wir zeichnen für das Komitee zur Vorbereitung des Schriftstellertages als Ihre ergebensten H. Bruchh. Otto Neumann-Dörfer.“

Die Getreideeinfuhr nach Deutschland betrug im Juli d. J. gegen die in Klammern beigefügten Einfuhrmengen im Juli des Vorjahres: 1,302,170 (794,779), davon russischen Ursprungs 880,171 (410,939) Doppelzentner Weizen, 1,166,147 (888,559), davon russischen Ursprungs 1,013,158 (834,076) Doppelzentner. Roggen, 192,168 (299,253) davon russischen Ursprungs 192,198 (299,253) Doppelzentner Hafer, 736,687 (644,008), davon russischen Ursprungs 300,885 (272,848) Doppelzentner Gerste, 518,924 (627,084), davon russischen Ursprungs 125,715 (61,290) Doppelzentner Mais und Datt. In der Zeit vom 1. Januar bis 31. Juli d. J. sind eingeführt worden 4,008,468 (3,733,605), davon russischen Ursprungs 2,806,746 (2,063,579) Doppelzentner Weizen, 4,662,163 (5,623,399) Doppelzentner Roggen — davon 4,160,798 Doppelzentner aus Russland — 511,938 (1,418,583), davon russischen Ursprungs 736,609 (1,324,621) Doppelzentner Hafer, 3,466,858 (3,771,921) davon russischen Ursprungs 1,449,597 (1,879,911) Doppelzentner Gerste, 2,043,855 (3,750,477), davon russischen Ursprungs 625,950 (459,814) Doppelzentner Mais und Datt.

— Betreffs der Stiftung des Kreuzes für die General-Subintendanten als Abzeichen ihrer Würde ist unter dem 8. Juni folgender, schon erwählter Erlaß an die General-Subintendanten ergangen: „Seiner Majestät der Kaiser und Königin haben allergnädigst geruht, für die General-Subintendanten, insofern der älteren wie der neueren Provinzen, als Abzeichen ihrer Würde ein Kreuz zu stiften, von welchem ich Euer Hochwürden anliegend ein Exemplar mit dem Erfindungs- und Entwurf der Kreuzform beifügen. Ich bemerke dazu, daß nach den Bestimmungen des betreffenden Allerhöchsten Erlasses vom 12. August v. J. die Inhaber zur Anlegung dieses Kreuzes, welches an einem schwarzen Moiré-Bande um den Hals auf die Brust herabhängend zu tragen ist, berechtigt sein sollen, wenn sie in Amtstracht erscheinen oder auch ohne Talar ihr Amt zu repräsentieren haben, daß sie es jedoch stets anzulegen haben, sobald sie bei Hofe erscheinen oder in Gegenwart Seiner Majestät des Kaisers und Königs, bzw. der Gegenwärtigen eines Mitgliedes des königlichen Hauses Amtshandlungen verrichten, und daß das Kreuz nach dem Ausscheiden aus dem Amt auf den Amtsnachfolger übergehen soll. Der Minister der geistlichen u. s. w. Angelegenheiten, Graf v. Zehlig.“

— Durch den Gang der Ereignisse in Chile sind die bisherigen Vertreter der chilenischen Regierung bei den europäischen Staaten in die größte Verlegenheit und die übelste Lage gekommen. Bekannt ist, daß die Kongregation schon seit Monaten in den Hauptstädten der größeren Staaten einige Vertreter hatte, welche es nicht unterließen, auf alle Regierungs-Telegramme und Paraphrasen mit Gegenberichten zu antworten und Proteste gegen alle finanziellen und sonstigen Anordnungen Valmacedas einzulegen; auch in Berlin befindet sich seit mehreren Monaten ein solcher

Vertreter der Kongreg-Junta. Sind nun auch die bisherigen Gesandten u. s. w. formell bei den chilenischen Regierungen beglaubigt und seiner Kongregvertreter irgendwo amtlich anerkannt, so haben doch, wie die „Kreuzzeitung“ hervorhebt, die bisherigen chilenischen Diplomaten allen Rückhalt verloren. Sie sehen nicht nur ihrer Abberufung entgegen, sondern vielleicht noch Schlimmerem; denn nach dem Vorgehen der siegreichen Partei gegen die sogenannten Valmacedistischen Beamten sind sie über ihr Geschick ganz im Unklaren; Eigentum und Leben sind bedroht. Man scheint jetzt in Beratungen über das Verhalten in dieser Lage eingetreten zu sein. Wie der hiesige chilenische Gesandte, Boboy, der erst vor mehreren Monaten hier beglaubigt wurde, schon seit einiger Zeit sich in Paris aufhält, so ist nun auch dessen erster Legationssekretär und Stellvertreter, Vergara, nach Paris beordert worden und gestern dahin abgereist.

— Der Reichs-Kommissar für die Welt-Ausstellung in Chicago, Geheimrat Regierungsrath Wermuth, wird sich heute auf einige Wochen nach den Vereinigten Staaten von Amerika begeben, um die zur Sicherung des Raumes für die deutsche Abtheilung und in sonstiger Beziehung erforderlichen Maßnahmen an Ort und Stelle vorzubereiten. Während seiner Abwesenheit wird der Geheimrat Regierungsrath Caspar die Geschäfte des Reichskommissariats wahrnehmen.

— Das „Militär-Wochenblatt“ bringt in seiner neuesten Nummer einen Artikel über das Feldgeschütz der Zukunft, in welchem es heißt: „Durch die Einführung des kleinsten Feldgeschützes ist der große Vorprung, den die Wirkung des Feldgeschützes vor der des Infanteriegewehrs voraus hatte, zum großen Theil verloren gegangen. Es wird deshalb für die Artillerie notwendig werden, an die Konstruktion eines neuen Feldgeschützes zu denken, welches sowohl allen Eigenschaften der neueren radschleppbaren Pulverforten als auch den Erfahrungen, die in den 18 Jahren seit Einführung unseres jetzigen Feldgeschützes gemacht sind, Rechnung trägt. Wir haben zu unsern leitenden Kreisen das volle Vertrauen, daß diese wichtige Frage unausgesetzt im Auge behalten wird und daß unsere Artillerie im gegebenen Augenblick mit einem allen verünftigen Anforderungen entsprechenden Geschütz bewaffnet sein wird.“

Miel, 2. September. Zu unserer großen Freude können wir mittheilen, daß die Nachrichten über die Verletzungen des Kapitän zur See Zee aus Anlaß der Explosion an Bord der „Pulskomet“ sich glücklicherweise als sehr übertrieben herausgestellt haben; es ist gegenseitige Hoffnung vorhanden, daß der tüchtige Offizier dem aktiven Dienste erhalten bleibt. Auch die Verletzungen des Korvetten-Kapitäns Stein sind verhältnismäßig geringfügiger Natur.

Nach dem neuesten Ausweis des Reichs-Marine-Amts beträgt gegenwärtig die Zahl der Kriegsschiffe unserer Marine (ausschließlich der Torpedofahrzeuge) 77 mit 511 schweren Geschützen, einem Gesamt-Displacement von 185,373 Tonnellen und Maschinen, welche 189,590 Pferdekräfte indizieren. Es sind dies: zwölf Panzerschiffe, sechszehn Panzerfahrzeuge, vier Kreuzer, drei Kreuzer-Korvetten, fünf Kreuzer, drei Kanonenboote, acht Aviso, elf Schulschiffe und acht Fahrzeuge zu anderen Zwecken. — Das Offizierskorps der Marine besteht zur Zeit aus: dem kommandirenden Admiral, dem Staatssekretär des Reichs Marine-Amts, 10 Admiralen, 574 Seeoffizieren, 40 Offizieren der Marine-Infanterie, 62 Maschinen-Ingenieuren, 98 Marine-Arzt, 37 Feuerwerks- und Zeug-Offizieren, 26 Torpede-Offizieren und Ingenieuren, 72 Marine-Zahlmeister und 12 pensionirten Offizieren, zusammen aus 933 Köpfen. — Der Personalbestand setzt sich ferner zusammen aus: 649 Deckoffizieren, 160 Seebetenden und Rabelten, 2401 Unteroffizieren, 7 Stabsbedienten und 134 Bedienten, 11,922 Gemeinen, 126 Lazarettgehilfen, 140 Delonnie-Gewerksamen, 11 Wächtern und 600 Schiffsjungen, Unteroffizieren und Schiffsjungen, zusammen 16,150 Köpfen. — Diese Präsenzliste vertheilt sich auf zwei Seebataillone mit 1207 Mann, zwei Matrosen-Regimenten mit 7346, zwei Reserve-Regimenten mit 3642, drei Matrosen-Regimenten mit 1652, zwei Torpede-Abtheilungen mit 1517, eine Schiffsjungen-Abtheilung mit 625, das Artillerie-Depot mit 53 und das Torpedo-Minen-Depot mit 98 Mann.

Hamburg, 3. September. Die überseische Auswanderung aus dem deutschen Reich über deutsche Häfen, Antwerpen, Rotterdam und Amsterdam betrug im

	Juli	Januar bis Juli
1891	8013	71,691
1890	6539	55,623
1889	6239	57,242
1888	7185	63,838
1887	7251	64,547

Von den im laufenden Jahre ausgewanderten 71,691 Personen kamen aus der Provinz Posen 13,961, Westpreußen 10,229, Pommern 7133, aus Baiern rechts des Rheins 5445, dem Königreich Württemberg 3805, aus der Provinz Hannover 3727, Brandenburg mit Berlin 3207, Schleswig-Holstein 2786, Rheinland 2466, aus dem Großherzogthum Baden 2361, dem Königreich Sachsen 2142, der Provinz Hessen-Nassau 1728, Schlesien 1608, Ostpreußen 1236, aus der Rheinpfalz 1231, der Provinz Westfalen 1220, dem Großherzogthum Hessen 1101, der Provinz Sachsen 1087. — Der Rest von 5215 Personen vertheilt sich auf die übrigen Gebiete des Reichs.

Karlruhe, 3. September. (W. T. V.) Der Großherzog ist Nachmittag zu den Mandauern nach dem Elßaberg.

Ueber das Befinden der Kronprinzessin von Schweden sind Nachrichten eingetroffen, nach denen das Fieber vollständig gehoben ist und auch die übrigen Erscheinungen der Erkrankung wesentlich gebessert sind.

Strasbourg, 3. September. Im Thann (Oberelsaß) erhielten sechs Familienmitglieder den Befehl, binnen sechs Wochen auszuwandern oder sich naturalisiren zu lassen.

Oesterreich-Ungarn. Es wurde bereits kurz berichtet, daß der Fürst von Montenegro in Wien an einem Halsleiden erkrankt ist. Der Fürst, welcher sich schon seit letzten Donnerstag unwohl fühlte, erkrankte letzten Sonnabend unter den Symptomen einer heftigen Halsentzündung und gab dem Direkto-

des Hotels Continental den Auftrag, nach einem Arzt zu senden, mit dem Vermerken, es möge dem Fürsten nicht gesagt werden, zu wem derselbe berufen werde. Der Fürst wünscht nämlich auch als Patient sein strenges Inognito zu wahren. Der Direktor des Hotels ließ nun den Hotelarzt Dr. Rang holen. Der Arzt konstatierte, nachdem er den Kranken untersucht hatte, eine heftige Halsentzündung und verließ auf Wunsch des Fürsten während der ganzen Nacht bei demselben. Der Patient, der große Schmerzen litt — es stellten sich wiederholt Erstickungsanfälle ein — wurde immer ängstlicher und äußerte den Wunsch, es möge zum Konsilium ein Professor geholt werden. Es war anfangs Professor Schröter in Aussicht genommen, da jedoch derselbe nicht in Wien weilte, wurde Professor Söndt gerufen, der auch in den letzten Tagen täglich bei dem Fürsten erschien, doch wurde die Behandlung nach wie vor von Dr. Rang geleitet. Der behandelnde Arzt mußte — wie die „W. T. V.“ meldet — auf Wunsch der Fürstin auch die letzten Nächte an seinem Krankenlager zubringen. In der Nacht zum Dienstag vermehrten sich die Schmerzen, der Fürst konnte nur wenig schlafen, doch besserte sich inzwischen sein Zustand. Der Fürst dürfte in wenigen Tagen vollkommen hergestellt sein. Hierauf werden — wahrscheinlich noch gegen Ende dieser Woche — der Fürst und die Fürstin, sowie Erbprinz Danilo nach Cetinje zurückkehren.

Wien, 2. September. Zu der Nachricht des Pariser „Figaro“, wonach in Frankreich eine Kommission zum Studium der Einführung eines tragbaren Infanterieschildes zum Schutze gegen die modernen Gewehrprojekte eingesetzt wurde, schreibt man der „W. T. V.“ von sachmännlicher Seite: „Versuche mit solchen Schilden sind in der österreichischen Armee wiederholt, zuletzt bei den diesjährigen Festungsmanövern in Komorn vorgenommen worden, niemals aber mit der Absicht, derlei Schilde, seien sie nun aus Stahl, Bronze u. s. w. erzeugt, als Ausrüstung der Infanterie zu normiren. Der Infanterist ist trotz engerer Bewehrung, dessen Ausrüstung möglichst kompensirt zu gestalten, durch die reichliche Taschenmunition des Repetiergewehrs so schwer bepackt, daß der Mann übergeben in das Gesicht der Zukunftsschilde die Truppen jenseit den Törnenten sammt Mantel werden ablegen müssen. Den Truppen somit noch einen antistressenden Schild mitzugeben, der, wenn schüssiger, immer ein bedeutendes Gewicht von mindestens 50 Kilogramm repräsentirt, kann nicht beabsichtigt werden, weil der Mann dann, ehe er ins Gesicht eintritt, schon marschunfähig geworden wäre. Solche Schilde haben nur für ganz bestimmte Momente im Kriege ihre Berechtigung, wie z. B. im Festungskriege, wenn es sich darum handelt, einzelne Leute begünstigter Vorwärtse, um bedingt durchführbarer Verrichtungen (Sprengungen im feindlichen Feuer) auf kurze Strecken vorwärts zu bringen, dann zur Deckung in feindlichen Versteckungen u. s. w.“

Als Verfasser der viel besprochenen Broschüre: „Die gegenwärtige Lage Europas und das Kriegsbudget Oesterreich-Ungarns“ gilt, wie mehrfach gemeldet wird, in militärischen Kreisen Herr Oberst Heinrich Ritter von Pitreich, der Chef des Präsidialbureaus des gemeinsamen Kriegsministeriums.

Schwaben, 3. September. (W. T. V.) Ihre Majestäten der Kaiserin Wilhelmine, der Kaiser Franz Josef und der König von Sachsen trafen Nachmittags 2 Uhr zu Wagen im Schloß Schwarzenau ein und wurden im Schloßhofe, wo eine Ehrenkompagnie des 85. Regiments mit der Musikkapelle aufgestellt war, von dem Statthalter von Ober-Oesterreich, dem Bezirksbauplan und dem Bürgermeister empfangen. Kaiser Wilhelm schritt zur Rechten des Kaisers Franz Josef unter den Klängen der deutschen Nationalhymne die Front der Ehrenkompagnie ab, welche dann defilirte. Kaiser Wilhelm reichte dem Statthalter die Hand und dankte demselben für den Empfang. Auf der Treppe des Schlosses empfing die Familie des Herzogs v. Widmann den deutschen Kaiser, Allerhöchstdenelche die Baronin von Widmann führend, sich in das Schloß begab.

Frankeich. Am Samstag hat der „Figaro“ ein Dokument veröffentlicht, welches die Festung Sedan betrifft und aus der Feder Napoleons I. herrührt. Der damalige erste Konsul erhob, ziemlich genau siebenundsechzig Jahre vor den großen Ereignissen, Bedenken gegen das Weiterbestehen der Festung, und wenn seine Erwägungen Konsequenzen nach sich gezogen hätten, würde das dritte Kaiserreich sich mindestens nicht an dieser Stelle sein Ende gefunden haben. Napoleon schrieb am 30. August 1808 an den damaligen General Berthier: „Würde es sich nicht empfehlen, die Befestigungen von Sedan zu schleifen? Vuzenburg bedt den Abschnitt genügend und Metziers und Montmédy reichen, unter Vorauslegung einiger Verbesserungen, vollkommen aus, eine Vorstadt aufzubauen, welche von rechts oder links die Maas zu passiren und in die Campagne einzubringen beabsichtigen sollte. Uebrigens darf man sich nicht verhehlen, daß Millionen nöthig sein würden, Sedan zu repariren, daß die Befestigungen nach einem durch und durch falschen System angelegt sind und daß, wenn der Feind ihnen nahe zu kommen die Kraft besitzt, er sie mit leichter Mühe nehmen könnte. Dann würden wir eine Garnison, eine zahlreiche Artillerie einbringen, und noch schlimmer würde die moralische Wirkung sein, wenn ein so lange Zeit in der Kriegsgeschichte bekannter Ort verloren ginge.“

Paris, 2. September. Der heute hier eintreffende Großfürst Wladimir soll sich bekanntlich mit seiner Familie zu einem längeren Aufenthalt nach dem spanischen Seebade San Sebastian begeben, wo sich augenblicklich der spanische Hof und auch die Mehrzahl der spanischen Minister befinden. Auch der hiesige spanische Botschafter Herzog von Mandos ist gestern nach San Sebastian abgereist, wo sich übrigens seine Gemahlin schon seit einiger Zeit befindet. Hier sucht man nun das Gerücht zu verbreiten, daß die Reise des Großfürsten wie die Anwesenheit der verschiedenen offiziellen Persönlichkeiten in San Sebastian zum Zwecke habe, Spanien zum Anschlusse an das russisch-französische „Einverleibnis“ zu bewegen. Diesen Gerüchten gegenüber kann ich die folgende Stelle aus einem heute erhaltenen Briefe einer politischen Persönlichkeit anführen, welche sich in der unmittelbaren Nähe

des Konseilspräsidenten Canovas del Castillo befindet: „Was die von gewissen französischen Journalisten verbreiteten Gerüchte betrifft, wonach Spanien daran denke, seine bisher streng aufrecht erhaltene neutrale Stellung gegenüber allen anderen Mächten aufzugeben, so verdienen dieselben wirklich keiner Widerlegung; man kann sich darauf beschränken zu sagen: Vest trop bête.“

Aus Anlaß der gegenwärtig stattfindenden französischen Manövern schreibt das mit dem französischen Kriegsministerium in Fühlung befindliche „Echo de Paris“:

„Herr von Freycinet hat vielen Generalen und höheren Offizieren abschlägigen Bescheid auf ihren Wunsch, den Heeresmanövern beizuwohnen, ertheilen müssen. Die Anwesenheit der Korpsbefehlshaber ist um diese Jahreszeit überall notwendig, da in allen Regionen Brigaden- und Divisionsmanövern stattfinden. Ueberdies hätte der Kriegsminister den hohen Offizieren nur gestatten können, den Manövern der vier Korps als Zuschauer beizuwohnen. Letztes Jahr wurde bei den Manövern in der Picardie das theatrale Wesen gewisser Entfaltungen gerügt, welche für allzu zahlreiche Generalabreife berechnet schienen. Manche Bewegungen wurden durch das Gehen und Kommen wahrer Reiterzüge von Generalen und höheren Offizieren aufgehalten. Die Befehlshaber der Truppeneinheiten konnten ihre Ausstellungen nicht einfach so anbringen, wie es für Vorgesetzte gegen ihre Untergeordneten wünschenswerth ist. Man fühlte sich beengt, wenn die Operationen vor einem Kreise fremder Zuschauer zusammengefaßt werden mußten, welche natürlich geneigt waren, ihr Urtheil nach dem theilweise Gefährten zu bilden, und oft einen unrichtigen Eindruck mit fortzunehmen.“

Paris, 3. September. Der „Temps“ veröffentlicht folgende Note: Deutsche und belgische Zeitungen melden, daß in Paris sehr ernstlich die Rede wäre von einer russischen Anleihe unter der Mitwirkung der ersten französischen Kredit-Institute. Diese Meldung wird hier durch die betreffenden Institute dementirt.

Paris, 3. September. (W. T. V.) General Saurier ist heute in Bar für Ruhe eingetroffen; die großen Manövern haben ihren Anfang genommen und zwar zunächst mit ausgebeuteten Kavallerie-Regimenten. Die Wollgarner Arbeiter zu Wignies und Jourdies haben heute den allgemeinen Ausstand beschlossen. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung sind seitens der Behörden die erforderlichen Maßregeln getroffen worden.

Italien. Königin Margherita von Italien, die eine unerwartete Fußgängerin ist, hat dieser Tage den Aufstieg auf den Alpenspitze unternommen, auf welchem über 11,000 Fuß hoch die Gaisfetta-Hütte steht. Vor Tagesanbruch ging sie zu Fuß von Gressoney fort und erreichte gegen Mittag das Andre-Plateau. Die Nacht brachte sie auf dem „Fischhorn“, in welchem sie unter einem einfachen Zeltdache schlief, und früh Morgens um 6 Uhr unternahm sie, in ein graues Reisekostüm gekleidet, den Aufstieg zum Gaisfetta. Unterwegs mußten die Königin und ihre Begleiter stehen bleiben; zwei Stunden lang wüthete ein heftiger Schneesturm, der den Vorwärtsschritt hinführte und den Rückzug abschnitt. Endlich klarte sich der Himmel ein wenig auf. Nachdem die Königin noch eine zweite Nacht unter dem Zelte zugebracht hatte, stieg sie wieder nach Gressoney herab, entzückt von der Bergpartie, die nicht ohne Gefahr gewesen war.

Rom, 1. September. Ein hiesiges vatikanisches Blatt läßt sich aus Lourdes folgendes telegraphisch, was wir der Sonderbarkeit halber vollständig anführen wollen: „Die vorgeschriebene zweite Prozession mit dem Allerheiligsten um die Kranken herum war packend und zu Thränen rührend. Die Kranken riefen: „Jesus, Sohn Davids, habe Mitleid mit uns! Herr, wenn Du willst, laßst Du uns heilen. O Jesus, heile Deine Kranken!“ Die Heilungen sind zahllos. Ein Komitee von dreißig Ärzten konstatirte dieselben. Man hat die Heilungen von Brustkranken gesehen, welche einer Austerhebung gleichkam. 10 Prozent der Heilungen geschah durch ein Wunder. Ich nenne nur, heißt es in der Depeche, Marie Monon, 33 Jahre alt, aus Versailles, seit 14 Monaten krank, vollständig geheilt. Schwester Dorothea, seit 5 Jahren krank. Antoinette Merlet, seit 2 Jahren leidend. Vertha Petit, gekrümmt; Marie Jeanne; Georges Berdier; Elisabeth Willenau; Antoinette Fredonille; Marie Willmet u. s. w. u. s. w. Alle Kranken wurden vorher von den Ärzten als vollständig unheilbar erklärt.“ Werthwürdiger Weise sind die Geheilten fast ausschließlich Weiber!

Rom, 3. September. Die hierher gelangte Meldung eines Berliner Depeschen-Bureaus (Richt), wonach die italienischen Kavaliere beabsichtigen, in Nizza am 20. September anlässlich der Enttüllung des Standbildes Garibaldis Protestkundgebungen gegen die Regierungsform und die Politik Italiens zu veranstalten, entbehrt jeder Begründung. Menotti Garibaldi wird nicht der Enttüllung beizuwohnen; Cavallotti und andere Kavaliere werden zwar nach Nizza gehen, aber ganz privatim. Auch die Reste der „Lanza“ von Marfala und andere Kampfgewaltigen Garibaldis verweigerten auf die Reise nach Nizza in offizieller Form, so daß die irrenden italienischen Kundgebungen seitens der Italiener gänzlich ausgeschlossen sind.

Dänemark. **Kopenhagen, 3. September.** Großfürst Georg von Russland, der zweitälteste Sohn des Zaren, beabsichtigt gestern Abend bereits über Hamburg nach dem Süden abzureisen. Hiernach würden die in diesen Tagen von der französischen Presse mit aller Bestimmtheit verbreiteten Meldungen, nach denen die Kaiserin von Russland mit ihrem Sohne nach Paris kommen oder ihn durch Frankreich nach Algier begleiten würde, sich als Sensationsnachrichten erweisen nach der Art derjenigen, die zum größeren Ruhme des französisch-russischen Einvernehmens jetzt allseitig durch die Pariser Blätter laufen.

Russland. **Petersburg, 1. September.** Die Zuversicht Petersburger Kreise auf ein für den Frieden günstiges Ergebnis des Besuchs der kaiserlichen Familie in Friedensberg scheint nicht aus Wahn und Hoffnungen geschöpft zu sein und sich auch nicht auf irgend welche rein politischen Ver-

mutungen zu begründen. Wenigstens muß das aus der hier bestehenden Ansicht gefolgert werden, daß der diesjährige Besuch des Zaren in Dinamar mit einem frohen Familienereignis abschließen werde. Schon wiederholt wurde von einer Verlobung des Thronfolgers mit einer griechischen Prinzessin gesprochen, die nahe Verwandtschaft, welche in der orthodoxen Kirche ein Hinderniß bei Ehebündnissen abgiebt, ließ die aufstrebenden Gerüchte aber schnell wieder verfliegen. Diese scheinen aber doch nicht ohne Hintergrund zu sein und nehmen gegenwärtig so feste Formen an, daß wir sie nicht unberücksichtigt lassen müssen. Ganz selbstverständlich kann die nahe Verwandtschaft kein ernstliches Hinderniß sein, denn wenn der Zar die Verbindung will, so wird wohl auch der Synod wollen und Wege und Mittel zu finden wissen, der Angelegenheit einen legalen Anstrich zu geben. In dieser Beziehung ist man in Russland erstaunlich feinsinnig. Wir erinnern an das Schicksal des Manifestes über die Vermählung Alexanders II. mit der Fürstin Dolgorud. Gekühnlich mußte die Eheverbindung zur allgemeinen Kenntniß gebracht werden. Natürlich war das inopportun und lange faßen die Senatoren im Senat Gebäude beisammen und zerbrachen sich die Köpfe, wie man den Willen des Kaisers erfüllen und den Willen des Staatsgrundgesetzes erfüllen sollte, ohne die Vermählung in den Kirchen und in der Presse bekannt zu geben. Zum Glück kam dem Senator L. ein schlauer Gedanke. Nirgends im russischen Gesetzbuch findet sich ein Hinweis darauf, auf welche Weise derartige Ereignisse dem Volk mitzuteilen seien. Nur ganz allgemein verlangt das Gesetz, daß sie veröffentlicht würden. Daher, meinte der schlaue Jurist, wäre es völlig gesetzmäßig, den Ulaß auszufertigen und statt ihm dem Regierungsorgan zur Veröffentlichung zuzufügen, an einer wenig in die Augen fallenden Stelle im Senatstafel auszuhängen. Die greisen Senatoren sollen vor Freude über diese salomonische Entscheidung fast von ihren Sesseln gepurzelt sein.

Türkei. Aus Konstantinopel werden vom Donnerstag folgende drei Telegramme verbreitet: „Der „Agence de Constantinople“ zufolge ist der Großvezir Kiamil Pascha seines Amtes enthoben worden. Wie verlautet, hätte Djedab Pascha, Gouverneur von Kreta, am meisten Aussicht auf seinen Nachfolger ernannt zu werden; indessen ist auch von dem Justizminister Riza Pascha als künftigen Großvezir die Rede.“ Kiamil Pascha gilt als Anhänger freundschaftlicher Beziehungen der Türkei zu England. Hiernach könnte sein Sturz die Bedeutung haben, daß bei der Pforte solche Anstrengungen gegenwärtig die Oberhand gewinnen, welche den freundschaftlichen Beziehungen der Türkei eine andere Richtung geben wollen. Andererseits glauben wir in der Befestigung Kiamil Paschas einen Beweis dafür sehen zu sollen, daß die vom „Standard“ verbreiteten Gerüchte falsch waren, denen zufolge die Pforte Russland gegenüber in der Darbanellen-Frage die vielerprochenen Konzeptionen gemacht habe.

Ein weiteres Telegramm besagt: „Das neue Ministerium wurde folgendermaßen zusammengefaßt. Großvezir wurde Djedab Pascha (bisher Generalgouverneur und Kommandant von Kreta), Inneres: Halil Rifa Pascha (bisher Wali von Adin), Krieg: Riza Pascha (Kommandant des Jildji-Palais), Despotischer Unterthut: Zuhdi Pascha (Ex-Finanzminister). Öffentliche Arbeiten: Wladim Djalabbi Pascha (Wali von Drussa). Intendant der den Moscheen und frommen Stiftungen gebörenden Güter: Halil Pascha (Wali von Saloniki). Der Marineminister, Finanzminister und der Minister der auswärtigen Angelegenheiten behalten ihre Portefeuilles.“

Ein drittes Telegramm meldet: „Der „Agence de Constantinople“ zufolge ist es nach den zwischen der Pforte und dem russischen Botschafter Nelidow gepflogenen Verhandlungen zu einer Verständigung gekommen, die den bisher bestandenen Differenzen ein Ende zu machen bezweckt, welche entstanden, wenn russische der freiwilligen Flotte des schwarzen Meeres angehörige Badetboote, welche den Handel zwischen Deseja und Vladivostok versahen, die Meerenge passirten. Die Mißverständnisse entstanden dadurch, daß die Schiffe bisweilen von Soldaten begleitete Strafzüge an Bord führten oder auch Rekruten, welche für die im äußersten Osten belegenden russischen Befestigungen bestimmt waren; diese Rekruten fehlten nach Vereinbarung ihrer Dienstzeit auf demselben Wege wieder nach Russland zurück. Von jetzt ab ist nun vereinbart worden, daß jedesmal, wenn solche Soldaten oder Strafzüge in einem russischen Hafen des schwarzen Meeres eingeschiffet werden, die russische Botschaft der Pforte davon Mittheilung machen soll, welche alsdann die Passage der Schiffe genehmigen wird. Den nach Russland zurückkehrenden verabschiedeten Soldaten, welche natürlich unbewaffnet sind, wird die Pforte auf die einfache Erklärung des Schiffskommandanten hin freie Passage gestatten. Hieraus ergibt sich, daß die bestehenden Verträge nicht nur keine Verletzung erfahren, sondern daß die gegenwärtige Vereinbarung einfach gewisse Einzelheiten der Situation regelt, welche seit vielen Jahren betriebs den zur russischen freiwilligen Flotte gebörenden Schiffen bestand, die, unter Handelsflagge segelnd, nunmehr als Handelschiffe angesehen werden.“

Amerika. Von der Eisenbahnstation Samuel in Texas wird gemeldet: In der Nacht zum Donnerstag, als der Zug sich schon in Bewegung setzte, stiegen 6 Mann auf denselben hinauf, während 6 andere die Maschine erkletterten und den Zugführer sowie den Heizer niederschleuderten. Gegen 40 Schiffe wurden zwischen den Rändern und den Eisenbahnbeamten gewechselt, ohne daß jedoch Jemand getroffen wurde. Die Räuber waren dann eine Dynamitbombe gegen das Fenster des Postwagens. Der Postbeamte fiel betäubt nieder, erholte sich zwar in wenigen Minuten wurde aber sodann von den Räubern übermäßig, und gezwungen, den Selbstmordanschlag heranzuziehen. Die Räuber plünderten nun den Postwagen und ritten mit ihrer Beute: auf den bereitstehenden Pferden davon. Sie haben jetzt Mexiko erreicht und sind außer dem Bereich der Behörden von Texas. **Newport, 24. August.** Seit längerer Zeit sind es vorzugsweise zwei Fragen, welche die

politischen Kreise lebhaft beschäftigt: die Wahl des Sprechers oder Vorsitzenden im Repräsentantenhaufe des demnächst zusammentretenden Kongresses und dann die im nächsten Jahre stattfindende Präsidentenwahl. Die Sprechermahl dürfte bald nach Abschluß der diesjährigen Herbstwahlen, wahrscheinlich in der zweiten Novemberwoche vorgenommen werden. An Kandidaten für dieses Amt, welches schon deshalb sehr wichtig ist, weil der Sprecher die Mitglieder der einzelnen Ausschüsse im Repräsentantenhaufe zu ernennen hat, fehlt es nicht; zu den hervorragensten Bewerbern gehören die Demokraten Roger Mills aus Texas, Charles F. Crisp aus Georgia und William M. Springer aus Illinois. Die bedeutendste Frage, welche zur Lösung steht, ist noch immer die Tarifrage, und gerade in dieser Hinsicht dürfte Mills der beste Mann für das Sprecheramt sein, da er mit großer Sachkenntnis und Festigkeit für Tarifreform eintritt. Ein Demokrat wird unter allen Umständen gewählt werden, da die Mehrzahl der Mitglieder des Hauses zu der demokratischen Partei gehört. Hinsichtlich der Präsidentenwahl unterliegt es keinem Zweifel, daß von den Demokraten, wie schon früher mitgeteilt, Cleveland wiederum zum Vornamtrager erwählt werden wird, während ihm von den Republikanern als sein Gegenkandidat James G. Blaine gegenübergestellt wird. Letzteres geschah z. B. von einer zahlreich besuchten Konvention der republikanischen Partei, die kürzlich im Staate Pennsylvania in Philadelphia stattfand. Dort wurde auf Antrag des Senators Quay eine Resolution angenommen, in welcher die Geschäftsführung des Staatsministers Blaine über alle Maßen gelobt und der im Jahre 1892 stattfindenden Nationalkonvention dringend empfohlen wurde, Blaine als Kandidaten für das Präsidentenamt der Union ins Feld zu stellen. Im Uebrigen wurde auch Harrisons Amtseverwaltung sowie die des Generalpostmeisters Wanamater sehr günstig beurtheilt. — In Baltimore tagten unlängst die Vertreter der Farmer-Allianz des Staates Maryland und beschloßen, den Kandidaten der demokratischen Partei für das Gouverneursamt, Herrn Frank Brown, zu unterstützen. Die Wahl findet im November d. J. statt und es ist kaum zu bezweifeln, daß die Demokraten mit Hilfe der Farmer den Sieg über die republikanische Partei davontragen werden. Farmerallianzen bestehen vornehmlich in den Staaten Alabama, Tennessee, Maryland, Nord- und Südcarolina und Kansas, und sind bis jetzt der demokratischen Partei gegenüber nicht gerade feindselig gestimmt.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 4. September. In der heutigen Sitzung der Ferienstrafkammer des hiesigen Landgerichts hatte sich der Kaiser P. wegen Untererschlagung und Unkundenfälschung zu verantworten. Derselbe war seit dem Jahre 1882 bei der Aktien-Gesellschaft „Vulkan“ angestellt, er bezog Anfangs ein jährliches Gehalt von 3600 Mark, welches sich mit der Zeit auf 4300 Mark erhöhte. Als am 29. April d. J. eine Revision der Kassenbücher vorgenommen wurde, ergaben sich verschiedene Fälschungen und Nachtragungen, welche eine genaue Prüfung zur Folge hatten, diese ergaben zahlreiche fortlaufende Fälschungen, durch welche das Fehlen des Betrages von 59,200 Mark bedeckt werden sollte. Es stellte sich heraus, daß bereits im Jahre 1887 ein Manko an 22,300 Mark vorhanden war, dieses stieg im nächsten Jahre auf 33,000, im Jahre 1889 auf 44,000, 1890 auf 53,000 Mark und bis zum April d. J. auf 59,000 Mark. P. wurde, als diese Entdeckungen gemacht waren, sofort aus dem „Vulkan“ entlassen und in Haft genommen. Bei seiner heutigen Vernehmung gab P. zu, daß ein so bedeutendes Manko in der Kasse vorhanden war, er habe dies seit dem Jahre 1888 gewußt und durch Fälschungen der Bücher zu verdecken gesucht. Aber er wisse nicht, wie dieses Manko entstanden, er selbst habe nicht das Geringste für sich verbraucht oder für sich hinterzogen, er könne sich nur erklären, daß er bei der Kassenverwaltung etwas zu leichtsinnig gewirthschaftet, indem er Ausgaben gemacht und diese vergessen habe, zu drehen. Weiter habe er Vorwürfe ohne Quittung gegeben und diese seien der Gesellschaft verloren gegangen. Unverständlich blieb es ihm und sei ihm stets gewesen, wie es möglich war, daß das Manko so schnell eine so hohe Summe erreicht habe. — Der Vertreter der kgl. Staatsanwaltschaft war der Ansicht, daß die Angaben des Angeklagten nicht glaubwürdig seien, es sei vielmehr anzunehmen, daß P. die Gelder bei Seite geschafft habe, um sie später nach verhöhrter Strafe in Ruhe zu verzehren. In dem ganzen Gebahren des Angeklagten liege ein sehr grober Vertrauensbruch und sei deshalb eine harte Strafe angemessen. Der Herr Staatsanwalt beantragte 4 Jahre Gefängnis und Ehrverlust. — Von Seiten des Herrn Rechtsanwalts Deermann, welcher die Vertheidigung des Angeklagten übernommen hatte, wurde hervorgehoben, daß man hier vor einem Räthsel liege, es sei erwiesen, daß P. nicht die geringsten außergewöhnlichen Ausgaben für sich gemacht, daß er ferner stets zurückgezogen gelebt und daß es ihm nicht möglich gewesen sei, eine kleine Schuld von nur 2000 Mark auf einmal abzurufen. Wenn trotzdem in der Kasse ein so bedeutendes Manko gefunden sei, so bliebe der Verbleib des Geldes eben räthselhaft. Man könne aber nicht ohne Weiteres annehmen, daß der Angeklagte das Geld bei Seite geschafft habe, denn hierfür sei nicht der geringste Beweis erbracht, und auf diese Vermuthungen hin könne der Gerichtshof eine Verurtheilung nicht aussprechen, oder solche Vermuthungen als strafbar in Betracht ziehen. Der Gerichtshof folgte jedoch den Ausführungen des Staatsanwalts, es könne wohl möglich sein, daß ein Theil des Geldes im Laufe der Zeit als unerklärliches Manko zu betrachten sei, aber bei der ganzen Summe sei dies unmöglich, einen großen Theil — mindestens 40,000 Mark — müßte der Angeklagte in seinem Leben bei Seite gebracht haben. Das Urtheil lautete auf 4 Jahre Gefängnis und 5 Jahre Ehrverlust.

Die Stettiner Zentralhallen werden nun auch bald ihre Sommer-Saison schließen, um dem künftigen Jahre das Feld zu räumen. Die Direktion will diesen Schluß aber in würdiger Weise vollziehen, dies zeigen die Kräfte, welche nach gewonnen sind und welche durchweg als großartig bezeichnet werden müssen. Von dem bisherigen Personal ist nur die beliebte Sängerin Fräulein Rossi, der Charakterkomiker Herr Drahe und die Operetten-Soubrette Fräulein Wunderlich verblieben,

welche sich, ob sie in Solonummern oder im Ensemble auftreten, stets lebhafter Anerkennung zu erfreuen haben. Von den neuen Spezialitäten nennen wir zunächst die drei Schwestern Despiere, deren musikalische Vorträge volle Beachtung verdienen. Eine derselben, obwohl noch im jugendlichen Alter stehend, beherrscht die Violine meisterhaft und behandelt außerdem das Klavier ganz vorzüglich. Eine andere läßt sich auf der Klarinette hören und als Terzett bieten die drei Schwestern reizende Vorträge auf dem Holz- und Streichinstrument. Die aus 7 Personen bestehende Leopold-Gruppe zählt unter ihren Mitgliedern gleichfalls Künstler 1. Ranges, besonders in Kopfspringen leisten dieselben erstaunliches, aber auch die noch jugendlichen weiblichen Mitglieder der Truppe zeigen in ihren Produktionen große Sicherheit. Die Familie Derrington führt ein Potpourri der schwierigsten Fahrtrab-Kunststücke vor und übertrifft dabei durch anmuthige Ausführung, dabei machen die beiden kleinen Töchterchen auf ihren Miniatur-Veloipeden viel Spaß. Den Schluß der Vorstellung bildet die Darstellung der „Unbewachten Momente zweier Neger-Sklaven“ durch die Brothers Weston, eine ebenso heitere, wie geistreiche und Schnellgeit verlangende Scene.

Schon mehrfach ist es in der Stadtverordneten-Versammlung gerügt worden, daß bei der Straßenreinigung und bei dem Legen der Gas- und Wasserleitungsröhren nicht einseitig vorgegangen wird und dadurch viele Geld- und Zeitaufwand verursacht werden. In einem bestimmten Beschlusse forderte die Versammlung, daß für die Folge stets die Legung der Gas- und Wasserleitungsröhren sofort bei Pflasterung einer Straße erfolgen solle. Wie dieser Beschlusse seitens des Magistrats ausgeführt worden, zeigte sich wieder bei der kürzlich erfolgten Regulirung der Deutschenstraße bis zum Altesplatz. Am Sonnabend, den 22. August, war die Regulirung und Pflasterung völlig fertiggestellt worden und die Arbeiter hatten ihre Werkzeuge abgehoben. Am Montag, den 24. August, also zwei Tage später, trafen zur Verwunderung der Anwohner andere städtische Arbeiter ein, rissen das eben gelegte Pflaster wieder auf und nun begann das Legen der Röhren für Wasser und Gas. — Grenzsolches Vorgehen nicht fast an g o r b e n u n f g e r.

Aus der im Garten der Victoria-Frauerie befindlichen Schießbude wurde gestern Abend eine Windbüchse im Werthe von 25 Mark gestohlen. Heute Vormittag traf Jean Baese (Fr. Brodmann's) Affentheater und Jirius Hiesfeld ein und begann sein geräumiges Theater vor dem Berliner Thor neben der Hauptwache aufzuschlagen. Morgen, Sonnabend, finden bereits die beiden ersten Vorstellungen statt. — Die Stations- und Zugbegleitungsbeamten der preussischen Staatsbahnen sind neuerdings, wohl in Folge des bedauerlichen Unfalles bei Kienitz, angehalten worden, ihr Augenmerk auf den sorgfältigen Beschluß der Thüren an den Personenwagen zu richten. Die Stationsvorstände sollen besonders darauf achten, daß die Schaffner die Verschließung der Thüren sorgfältig ausführen und Unregelmäßigkeiten, die sie bemerken, sofort abstellen. Die Schaffner sind angewiesen, Mängel, die an den Verschließvorrichtungen bemerkt werden, sofort dem Zugführer und Stationsvorstand zu melden, welche, wenn der Fehler nicht sofort geboben werden kann, die Ausweisung des Wagens oder doch die Räumung und den gänzlichen Verschluß der Wagenabtheilung zu veranlassen haben.

Das Reichs-Versicherungsgesetz hat jüngst in einer Entscheidung einen interessanten Kommentar zu der Bestimmung des § 4 Abs. 2 des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes gegeben, nach welcher die Versicherungen für diejenigen Personen nicht eintreten soll, welche in Folge ihres körperlichen oder geistigen Zustandes dauernd nicht mehr im Stande sind, durch eine ihren Kräften und Fähigkeiten entsprechende Lohnarbeit mindestens ein Drittel des ortsüblichen Tagelohnes zu verdienen. Auf Grund dieser Bestimmung hatte nämlich eine Versicherungsanstalt den Altersrentenantrag einer Person abgelehnt, welche in den letzten drei Jahren vor dem Inkrafttreten des Gesetzes tatsächlich weniger als dieses Drittel verdient hatte. Das Reichs-Versicherungsamt hat jedoch entschieden, daß der Rentenanspruch begründet sei und zwar deshalb, weil es bei der Anwendung des § 4 Abs. 2 nicht darauf ankomme, ob Jemand tatsächlich noch ein Drittel des ortsüblichen Tagelohnes verdient, sondern darauf, ob er dauernd nicht mehr im Stande ist, sich die fragliche Tagelohnquote als Lohnarbeiter zu erwerben und ob ferner diese Erwerbsunfähigkeit eine Folge der Beschaffenheit seines Körpers oder seines Geistes ist. Diese Entscheidung hat nicht bloß die Folge, daß etwaige Rentenansprüche solcher Personen, welche tatsächlich zwar weniger als ein Drittel des ortsüblichen Tagelohnes verdienen, zu einem solchen Erwerb aber sonst wohl im Stande wären, bewilligt werden müssen, sondern daß diese Personen auch der Versicherungspflicht unterliegen und demgemäß zusammen mit ihren Arbeitsgebern Beiträge entrichten müssen.

Nach den Provinzen.

Stolz, 3. September. Gestern Abend um 7 Uhr 35 Minuten ist Se. königliche Hoheit Generalfeldmarschall Prinz Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig, hier angekommen, um die 36. Kavalleriebrigade und die 71. Infanteriebrigade zu inspizieren. Mit stürmischen Hofschrufen wurde der hohe Verwante unseres Kaisers von einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge begrüßt und bis zu seiner Wohnung begleitet. Es sprach sich in diesem Jubel unserer sonst so kühlen und zurückhaltenden Bevölkerung, in der schönen Ausschmückung der Straßen, in der erhabenen Stimmung, die auf dem Ganzen lag, die große Zuneigung des langgehegten Bundes aus, ein Mitglied des geliebten Herrscherhauses in unserer Mitte zu sehen, und der Stolz und die Freude über die Erfüllung dieses Wunsches. Heute früh wurde Se. königliche Hoheit von der Kapelle des Grenadier-Regiments Friedrich I. eine Morgenmusik gebracht. Um 11,9 Uhr begab sich Höchstselbe zu Wagen zur Vertheilung der Truppen nach Gumbin, woselbst Se. königliche Hoheit zu Pferde stieg. Während der Fahrt durch die Stadt hatte sich ein zahlreiches Publikum angesammelt, das den geliebten Gast mit Hurraufen begrüßte. Ein bewegtes Bild bot heute schon in der Frühe unsere Stadt und der Südbogen ihrer Umgebung. Schaulustige zogen in ungezügelter Menge auf der Gumbiner Chaussee hinaus, um ein militärisches Schauspiel zu genießen, wie es unserer Stadt selten geboten wird. Am Eingang in das Dorf Gumbin war eine Ehrenpforte aufgerichtet worden, und die Schaulustigen des Dorfes hatte, mit Fahnen und Bänken wohl ausgerüstet, dort Aufstellung genommen, um den Prinzen Albrecht zu sehen und ihn zu begrüßen. Hinter Gumbin sah man eine große Anzahl von Equipagen und allen möglichen Gefährten, welche aus der Stadt

und der Umgegend herbeigekommen waren. In langen Reihen standen sie auf der Chaussee und stieß derben. Dort beugte sich die imposante Front der Parabeaufstellung der 36. Kavalleriebrigade, auf dem rechten Flügel das Leib-Regiment, links davon die Bataillone, ein herrliches Bild, das nicht nur das Auge des Soldaten, sondern einen jeden, der dort erschienen war, erfreute. — Um 9 Uhr kam Prinz Albrecht mit seinem Gefolge an. Nachdem Se. königliche Hoheit an der Chaussee den Wagen verlassen hatte, begab sich Höchstselbe zu Pferde in kurzem Galopp zur Truppenaufstellung, unterwegs von der Zuschauermenge ehrfürchtig begrüßt. Im Trabe wurde die Front abgeritten. Dann schwenkten die Regimenter zum Parade-marsch ein, welcher in halber Eskadronfront im Schritt erfolgte. Hieran schloß sich im Gelände des Gumbin, Warbelow, Crivon eine Gefechtsübung gegen einen markirten Feind, welche einige schnellig gerittene Attaken bot. Den Schluß des glänzenden militärischen Schauspiels bildete der Parade-marsch in Geladronfront, welcher im Trabe und im Galopp geritten wurde. Um 11 Uhr wurden die Regimenter entlassen. Se. königliche Hoheit kehrte nach Stolz zurück. (Bla. f. Hinter.)

Vermischte Nachrichten.

Köln, 2. September. Gestern Abend hat Karl Abs im Kaiserpark mit dem Bäckermeister Gasten aus Deutz gerungen, wo es viel „Raban abgab“. Die „Deutsche Reichs-Ztg.“ berichtet darüber: An die zehntausend Zuschauer hatten sich eingefunden. Nach wenigen Minuten warf Abs seinen als starken Mann bekannten Gegner Ob der Bäckermeister aber auch regelrecht mit beiden Schultern den Boden berührt, das wurde zur freitragenden Frage. Die vielen Fremde und Bekannten des Deutzers bestritten, daß Gasten regelrecht geworfen worden sei, und machten riesigen Lärm, während die anderen Partei für Abs nahmen. So gabs einen großen Skandal. Der Vorhang der Bühne wurde in Stücke gerissen. Abs wollte den Ringkampf von neuem aufnehmen, Gasten stellte sich auch dazu, wurde aber von seinen Freunden fortgeholt. Abs soll seinen Heimweg unter polizeilicher Bedeckung angetreten haben, während Gasten gefeiert wurde. — In der britischen Marine ist die dritte Ausdrucksweise des Admirals Fisher, des Direktors des Schiffsbauhofes von Portsmouth, wohl bekannt. Auch der Königin Victoria muß etwas zu Ohren gekommen sein. Als die Monarchin vor dem Eintreffen des französischen Geschwaders eine kleine Verabredung über die zu beobachtenden Höflichkeitssitten hielt, die Königin ließ es in dergleichen Fällen die Einzelheiten selbst festzustellen — unterließ sie daher nicht, bei der königlichen Tafel den Admiral Fisher eigens zu ersuchen, im Punkte zarter Höflichkeit sich selbst zu überlassen. Der alte Seebär war wahrlich durch die Menge der Anweisungen, die er schon von seiner Souveränin empfangen hatte, verwirrt geworden. Er plägte aus: „Wenn Eure Majestät es wünschten, so werde ich den Admiral Servais küssen.“ Die Königin legte das Messer nieder und lachte laut und herzlich. Sie war überzeugt, daß die Franzosen, wenigstens was Admiral Fisher anbetraf, eines warmen Empfanges sicher waren.

(Vrrthum.) Standesbeamter (bei Eintragung einer Geburt): „Allo heute haben wir den Dreißigsten.“ — Der glückliche Vater (erschrocken): „Man nicht! Es ist erst der erste und zwei davon sind todt!“

Börsen-Berichte.

Stettin, 4. September. Wetter: Feig. Barometer 28° 3/4. Temperatur + 21° Reaumur. Wind: SW. Weizen unverändert, per 1000 Kilogr. loco 225—235 bez., per September-Oktober 230 bez., per Oktober-November 228 B. u. S. Roggen wenig verändert, per 1000 Kilogramm loco 205—230 bez., per September-Oktober 234,50, 236, 235,75 bez., per Oktober-November 231 bez., per November-Dezember 226 B. u. S. Gerste, Märker, per 1000 Kilogramm loco 160—170 bez. Hafer per 1000 Kilogramm loco neuer 148—160 bez. Winterweizen loco per 1000 Kilogramm 235—253 bez. Winterroggen per 1000 Kilogramm loco 235—260 bez. Rübsen loco 60,75 bez., Termine ohne Handel. Spiritus behauptet, per 100 Literprozent loco 70er 53,5 bez., per September 70er 53,00 B., per September-Oktober 70er 49,5 nom., per April-Mai 1892 70er 49,00 nom. Petroleum loco per 50 Kilogramm 10,80 bezollt. Regulirungspreise: Weizen 230,00, Roggen 235,50, 70er Spiritus 53,00, Rübsen —. Angemeldet: Nichts.

Berlin, 4. September. Weizen per September-Oktober 232,75 bis 234,50 Mark, per Oktober-November 229,50 Mark, per November-Dezember 228,50 Mark. Roggen per September-Oktober 236,50 bis 239,25 Mark, per Oktober-November 235,50 Mark, per November-Dezember 232,25 Mark. Rübsen per September-Oktober 62,50 Mark, per April-Mai 63,00 Mark. Spiritus loco 70er 55,20 Mark, per September 70er 55,80 Mark, per September-Oktober 70er 50,20 Mark, per April-Mai 70er 49,20 Mark. Hafer per September-Oktober 160,50 Mark. Petroleum per September 23,10 Mark.

London. Wetter: schön.

Berlin, 4. September. Schluss-Course.

Preuss. Consols	4 1/2	105,50	Bomben	—	—
do. do.	3 1/2	85,50	London lang	—	—
Deutsche Reichsbank	3 1/2	85,50	Amsterdam lang	—	—
Romm. Staatssch.	3 1/2	85,50	Paris kurz	—	—
Italienische Rente	—	90,00	Wien lang	—	—
do. 5 1/2	—	64,40	Brüssel kurz	—	—
Angar. Goldrente	—	89,50	Neue Dampf-Sch.	—	—
Italien. 1881 amort.	—	58,20	Stett. Eisenbahn-Pfand.	—	—
do. 1884	—	67,75	„ „ „	—	—
Österreich. 1881	—	76,10	„ „ „	—	—
Österreich. 1884	—	86,70	„ „ „	—	—
Österreich. 1886	—	87,40	„ „ „	—	—
Österreich. 1888	—	86,00	„ „ „	—	—
Österreich. 1890	—	175,75	„ „ „	—	—
Österreich. 1892	—	119,00	„ „ „	—	—
Österreich. 1894	—	116,75	„ „ „	—	—
Österreich. 1896	—	116,75	„ „ „	—	—
Österreich. 1898	—	116,75	„ „ „	—	—
Österreich. 1900	—	116,75	„ „ „	—	—
Österreich. 1902	—	116,75	„ „ „	—	—
Österreich. 1904	—	116,75	„ „ „	—	—
Österreich. 1906	—	116,75	„ „ „	—	—
Österreich. 1908	—	116,75	„ „ „	—	—
Österreich. 1910	—	116,75	„ „ „	—	—
Österreich. 1912	—	116,75	„ „ „	—	—
Österreich. 1914	—	116,75	„ „ „	—	—
Österreich. 1916	—	116,75	„ „ „	—	—
Österreich. 1918	—	116,75	„ „ „	—	—
Österreich. 1920	—	116,75	„ „ „	—	—
Österreich. 1922	—	116,75	„ „ „	—	—
Österreich. 1924	—	116,75	„ „ „	—	—
Österreich. 1926	—	116,75	„ „ „	—	—
Österreich. 1928	—	116,75	„ „ „	—	—
Österreich. 1930	—	116,75	„ „ „	—	—
Österreich. 1932	—	116,75	„ „ „	—	—
Österreich. 1934	—	116,75	„ „ „	—	—
Österreich. 1936	—	116,75	„ „ „	—	—
Österreich. 1938	—	116,75	„ „ „	—	—
Österreich. 1940	—	116,75	„ „ „	—	—
Österreich. 1942	—	116,75	„ „ „	—	—
Österreich. 1944	—	116,75	„ „ „	—	—
Österreich. 1946	—	116,75	„ „ „	—	—
Österreich. 1948	—	116,75	„ „ „	—	—
Österreich. 1950	—	116,75	„ „ „	—	—
Österreich. 1952	—	116,75	„ „ „	—	—
Österreich. 1954	—	116,75	„ „ „	—	—
Österreich. 1956	—	116,75	„ „ „	—	—
Österreich. 1958	—	116,75	„ „ „	—	—
Österreich. 1960	—	116,75	„ „ „	—	—
Österreich. 1962	—	116,75	„ „ „	—	—
Österreich. 1964	—	116,75	„ „ „	—	—
Österreich. 1966	—	116,75	„ „ „	—	—
Österreich. 1968	—	116,75	„ „ „	—	—
Österreich. 1970	—	116,75	„ „ „	—	—
Österreich. 1972	—	116,75	„ „ „	—	—
Österreich. 1974	—	116,75	„ „ „	—	—
Österreich. 1976	—	116,75	„ „ „	—	—
Österreich. 1978	—	116,75	„ „ „	—	—
Österreich. 1980	—	116,75	„ „ „	—	—
Österreich. 1982	—	116,75	„ „ „	—	—
Österreich. 1984	—	116,75	„ „ „	—	—
Österreich. 1986	—	116,75	„ „ „	—	—
Österreich. 1988	—	116,75	„ „ „	—	—
Österreich. 1990	—	116,75	„ „ „	—	—
Österreich. 1992	—	116,75	„ „ „	—	—
Österreich. 1994	—	116,75	„ „ „	—	—
Österreich. 1996	—	116,75	„ „ „	—	—
Österreich. 1998	—	116,75	„ „ „	—	—
Österreich. 2000	—	116,75	„ „ „	—	—

Verreichte Königs- und Landhütte. Klingt wurde die Nachricht verbreitet, daß die

Katharinenhütte einen starken Mangel an Aufträgen habe und das Geschäft dort schlecht gehen solle. Wie wir erfahren, entbehrt diese Angabe der Begründung. Es scheint, daß man es hier lediglich mit einer Kombination zu thun hat, die zum Theil wohl mit auf dem Umstand basiert, daß in den letzten Mittheilungen der Direktion über den Abschluß pro 3. Quartal die zu Ende desselben vorliegenden Aufträge für die Katharinenhütte nicht gelöst worden von denjenigen der schließlichen Werke aufgeführt wurden, theilweise mag auch zu der Kombination der Rückgang des Russischen Anlages gegeben haben. Wie dem nun auch sein möge, wir hören von maßgebender Seite, daß das Geschäft bei der Katharinenhütte einen befriedigenden Gang nimmt. — Was ferner die allgemeine Lage des Geschäftes in Schlesien anbetrifft, so zeigt sich nach Beobachtungen eine regere Nachfrage. Es wird uns berichtet, daß größere Konsumenten die Vorlieferung der geschlossenen Quantitäten verlangen. Zeichen einer Besserung sei auch die Thatsache, daß altes Eisen um 30 Pfennig im Preise erhöht ist.

Hamburg, 3. September, Nachm. 3 Uhr 30 Min. (Privat-Depeche von Joseph u. Co. in Hamburg, mitgetheilt von F. Goldstein u. Co. in Berlin.) Zucker-Kurse. Rübenzucker 1. Produkt Basis 88 Prozent frei an Bord Hamburg per September 13,17 1/2, per Oktober-Dezember 12,55, per Januar-März 12,70, per Mai 13,00. Rubig.

Hamburg, 3. September, Nachmitt. 3 Uhr 10 Min. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per September 74,75, per Dezember 65,50, per März 63,50, per Mai 63,50. Unregelmäßig.

Bremen, 3. September. (Börse-Schluss-Bericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Stetig. Loko 6,00 Mark B. — Baumwolle stetig. — Reis stetig.

Wien, 3. September, Nachm. Getreide-markt. Weizen per Herbst 10,85 B., 10,88 B., per Frühjahr 11,34 B., 11,37 B. Roggen per Herbst 10,55 B., 10,58 B., per Frühjahr 10,76 B., 10,79 B. Mais per August-September 6,80 B., 6,90 B., per Mai-Juni 1892 6,39 B., 6,42 B. Hafer per Herbst 6,35 B., 6,33 B., per Frühjahr 1892 6,46 B., 6,49 B.

Amsterdam, 3. September. 3 a a a Kaffee good ordinary 58,00.

Amsterdam, 3. September, Nachmitt. 4 Uhr. Bancaan 55,25.

Amsterdam, 3. September, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen per November 271, per März 282. Roggen loco per Oktober 243, per März 250.

Amsterdam, 3. September, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen schwach. — Hafer fest. — Gerste behauptet.

Amsterdam, 3. September, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlussbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 15 1/2, bez. und B., per September 15,25 bez. und B., per Oktober-Dezember 15,75 B., per Januar-März 15 1/2 B. — Sehr rubig.

Paris, 3. September, Nachmittags. (Schluss-Bericht.) 88 1/2 B., loco 37,00 bis 37,25. Weißer Zucker rubig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per September 37,50, per Oktober 36,12 1/2, per Oktober-Januar 35,37 1/2, per Januar-April 35,75.

Paris, 3. September, Nachmittags. (Schluss-Bericht.) Fein.

5 1/2	amortis. Rente	96,70	100 1/2	2 1/2
3 1/2	Rente	96,02 1/2	95,82 1/2	
4 1/2	1/2	105,50	105,70	
Stellere 5 1/2	Rente	90,72 1/2	90,85	
Deffert, Goldrente	—	98,75	98 1/2	
4 1/2	angar. Goldrente	90,00	89,68	
4 1/2	Angien de 1880	—	97,10	
4 1/2	Angien de 1889	96,95	96,60	
4 1/2	unif. Egypt.	489,75	487,50	
4 1/2	Spanier äußere Anleihe	71 1/2	71,25	
Convart. Färren	—	18,72 1/2	18,57 1/2	
Türkische Rente	—	67,40	66,40	
4 1/2	privat. Färren-Obligationen	420,00	419,00	
Frankosien	—	627,50	625,00	
Sombarden	—	231,25	232,50	
Prioritäten	—	314,00	316,25	
Banque ottomane	—	555,00	552,50	
de Paris	—	768,75	760,00	
d'Escompte	—	450,00	447,50	
Credit foncier	—	1265,00	1263,75	
mobilier	—	320,00	306,25	
Mexicanische Aktien	—	625,00	—	
Panama-Kanal-Aktien	—	29,75	22,50	
5 1/2	Obligationen	22,50	21,25	
Rio Tinto-Aktien	—	535,00	533,75	
Suezkanal-Aktien	—	2830,00	2816,25	
Gaz Parisien	—	—	1445,00	
Credit Lyonnais	—	516,00	515,00	
Gaz pour le Fr. et l'Etranger	—	560,00	560,00	
Transatlantique	—	588,00	570,00	
B. de France	—	—	—	
Ville de Paris de 1871	—	410,00	409,00	
Tabacs Ottom.	—	847,00	845,00	
2 1/2	Cons. Angl.	—	—	
Bedesl auf deutsche Plätze 3 Mt.	—	123,25	123 1/2	
Bedesl auf London kurz	—	25,28 1/2	25,28 1/2	
Cheque auf London	—	25,30	25,30	
Bedesl. Amsterdam t.	—	207,12	207,12	
„ Wien t.	—	213,25	213,12	
„ Madrid t.	—	452,50	463,00	
Comptoir d'Escompte neue	—	550,00	547,00	
Robinson-Aktien	—	57,50	55,00	

Paris, 3. September, Vormittags

Kirchen.

Am Sonntag, den 6. September, werden predigen:
In der **Schloßkirche**:
Herr Pastor de Bourdeau um 8 1/2 Uhr.
Herr Konfirmandenrath Gräber um 10 1/2 Uhr.
Herr Prediger Katter um 5 Uhr.
In der **Jakobikirche**:
Herr Prediger Steinmetz um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Dr. Schip um 2 Uhr.
Herr Prediger Dr. Büllmann um 5 Uhr.
Nach Schluß des Vortrags und Nachmittagsdienste:
Kollekte für die Armen und Kranken-Anstalt
Bethanien in Neu-Tornew.
In der **Johanniskirche**:
(Der Militär-Gottesdienst fällt aus.)
Herr Prediger Gafert um 10 1/2 Uhr.
(Predigt, Beichte und Abendmahl.)
Herr Pastor Wellmer um 2 Uhr.
In der **Peter- und Paulskirche**:
Herr Pastor Fritter um 10 Uhr.
(Predigt, Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Gafert Nachm. 3 Uhr.
In der **Johanniskirche** (Neustadt):
Herr Prediger Müller um 9 Uhr.
In der **lutherischen Immanuel-Gemeinde**
(Elisabethstraße 46):
Herr Pastor Böcker um 9 1/2 Uhr.
In der **Baptisten-Kapelle** (Johannistr. 4):
Herr Prediger Diebig um 10 1/2 Uhr.
Herr Prediger Diebig um 4 Uhr.
In der **luth. Immanuel-Gemeinde** (Elisabethstr. 46):
Herr Pastor Schulz. Predigt und Abendmahl. (Beichte
9 Uhr.)
In der **Lukas-Kirche**:
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
Herr Prediger Dünn um 5 Uhr.
In **Bethanien**:
Herr Konfirmandenrath Gutschmidt 10 Uhr.
In **Salen (Tornew)**:
Herr Pastor Schlapp um 10 Uhr.
(Predigt, Beichte und Abendmahl.)
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.
Kirche der **Küdenmüller Anstalten**:
Herr Pastor Bernhardt um 10 Uhr.
In der **Friedens-Kirche** (Grabow):
Herr Pastor Wans um 10 1/2 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
In der **Märkischen Kirche** (Grabow):
Herr Pastor Diebig um 10 1/2 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Biermann um 2 1/2 Uhr.
Hilfshaus (Luther-Kirche):
Herr Prediger Biermann um 9 Uhr.
Herr Pastor Diebig um 2 1/2 Uhr.
Krankenhort (Hilfshaus):
Herr Prediger Schulz um 9 1/2 Uhr.
In **Pommernsdorf**:
Herr Pastor Hinefeld um 1 1/2 Uhr Beichte. 9 Uhr:
Gottesdienst und heil. Abendmahl.
In **Scheune**:
Herr Pastor Hinefeld um 11 Uhr.

Sonntag, den 6. d. Mts., Abends 7 Uhr, Versamm-
lung des ev. Traktatvereins in der Aula des Marien-
stifts-Gymnasiums, wozu auch Nichtmitglieder hierdurch
eingeladen werden. Die Predigt wird Herr Pastor
Fritter halten.

Seemannshaus (Krautmarkt 2, 2 Tr.).
Dienstags Abends 8 1/2 Uhr Gottesdienst: Herr Stadt-
Missionar Plant.

Offene Stellen.
Männliche.

2 tüchtige Schneidergesellen
auf Lagerarbeit auf Woche werden verlangt
Turnerstr. 39, Seitenstr. v. v. f.
Schneidergesellen auf gute Lager-Jackets auf Woche
werden verl.
Grabow, Bangestr. 64, I. f.
Schneidergesellen auf Woche, gute Lagerarbeit, w. v.
Hohenzollernstr. 5, Seitenstr. 1 Tr.
1 Schneidergeselle zum Bügeln auf Jacketts u.
Paletots w. v.
Krautplatz 5, IV. f.

Tapezierer

zum Wandtapisseren verlangt
G. A. Dittbender, Malermstr., Lindenstr. 20.
Schneidergesellen auf Lagerarbeit bei hohem Lohn
verlangt
Schulstraße 2, Hof 3 Tr.

Rock- und Paletotschneider

auf nur bessere Arbeit finden bei
hohen Arbeitslöhnen dauernde
Beschäftigung.
S. Lewin,
große Domstr. 22.

Ein tüchtiger Schneidergeselle auf Woche, gute
Lagerarbeit (auch mit Schaffelle), verlangt
Krause, Passauerstr. 3, Hof 3 Tr.

Tüchtige Abonnentensammler
werden verlangt Bogenbagenstr. 4, 1 Tr., Eing. Löwenstr.

Schneidergesellen
auf bessere Lagerarbeit werden verlangt
gr. Ritterstr. 5, II. f.

Tüchtige Malergehilfen verlangt
G. A. Dittbender, Malermstr., Lindenstr. 20.

Schneidergesellen werden verlangt
Turnerstr. 38, Hof 11.

Tüchtige Former
finden bei hohem Lohn dauernde Beschäf-
tigung.

Meldungen bei **Hans Schmidt**,
Stettin, Behringstr. 4, Wochen-
tags von 9-6 Uhr.

Weibliche.

Geübte **Wäscherinnen** verl. Rosengarten 9-10, III
Tüchtige **Handnähtinnen** auf Jacketts und Paletots
verlangt
Dummann, Reifschlägerstr. 13, II.
Geübte **Wäscherinnen** w. v. Rosengarten 8, III.
Handnähtinnen auf Hosen verlangt
große Domstr. 17, 2 Tr.

Tüchtige Konfektionsarbeiterinnen
finden in meinen Werkstätten im Geschäfts-
hause dauernde Beschäftigung bei hohen
Löhnen.
Gustav Feldberg.

Nähtinnen a. Hof. a. d. Dausse verl. Schulstr. 21, 2 Tr.

Hosennähtinnen in und außer dem Hause
verlangt
Baumstraße 21, 3 Treppen.

Tüchtige **Wandnähtinnen** a. Hofen verl. Frauenstr. 22, Hof III. f.

Nähtinnen a. Hofen a. d. Dausse verl. v. l. gr. Domstr. 17, II.

Nähtinnen auf Hosen in und außer dem Hause
werden verlangt
Charlottenstraße 3, 4 Tr. f.

Hand- und Maschinennähtinnen auf Jacketts verlangt
sofort
Heiligegeiststr. 2, vorn 2 Tr.

Vermietungen.
Wohnungen.

4 Stuben, Kab. und Zubeh., 2 Tr. a. 1. Okt.
zu verm. Wilhelmstr. 17, I. r.
Eine Wohnung, Stube, Kammer, Küche,
Kloset, Garten 14, 3 Treppen.
Grabow, Breitenstr. 34, kleine Wohnung zu vermieten
Rosengarten 40 a. 1. Oktober a. Wohn. a. v. R. 1.
Grabow, grüne Wiese 3, Wohnung, Parterre, für
12 Mark zu vermieten.
Eine freundliche kleine Vor-ermöhlung an ruhige Leute
zu vermieten
Scharnhorststraße 8.
Sofort untere Hünnerbeinert. 8 Vorderstube, Küche
u. f. 16 A zu vermieten.
Grabow, Lindenstr. 52, die Hauswartstelle an kinder-
lose Leute zum 1. Oktober zu vergeben.
Hilfsgelehrte 2 Stuben, Kabinett und Zubeh. zu
vermieten. Näheres 2 Tr. links.
Eine Wohnung, 2 Stuben u. Zubeh. 1 Tr., wird am
1. Oktober miethsfrei
Hallenwalderstr. 121.
Breitenstr. 20, Hinterhaus, ist eine Wohnung
Stube, Kammer, Küche und Zubeh., a. 1. Oktober zu
vermieten. Das Nähere daselbst bei Frau Glasow.
Rosengarten 28 b. 2. Etage 2 St., 2 Kam., Kch.
u. Abk. zu verm. 1 Tr. b. Wirth.
Wohnungen von 2 Stuben und reichl. Zubeh. zum
1. Oktober zu verm. Stollingstr. 4.
Wohnungen von 3 Zimmern und reichl. Zubeh.
zum 1. Oktober zu verm. Stollingstr. 4.
Stollingstraße 94
sind Wohnungen von 3 Stuben mit vollständigem Zu-
beh. zum 1. Oktober zu vermieten.
Stube, Kammer, Küche mit Wasserleitung a. 1. Sep-
tember zu verm. Näheres gr. Schanze 10, I. Tr. l.
Stollingstraße 94
sind Wohnungen von Stube, Kammer, Küche und Kloset
zum 1. Oktober zu vermieten.
Hilfshaus an Kinder-Beute Grünhof, Stollingstr. 12, Werder.
Charlottenstr. 3 sind Wohn. von 2 Stuben
sofort resp. zum 1. 10. zu verm. Näheres II. l.
Mühlenbergstr. 14 Wohnung an einzelne Leute
zum 1. Oktober für 14 A zu verm.
Bergstr. 4, Hof v. d. 2. St., Küche, Entr., Wfl. a. 1. Oktober

Stuben.

1 anst. l. Mann f. fr. Schlafstelle Artilleriestr. 4, h. 1 r.
1 anst. ja. Mann f. frbl. Schlafst. Frühlstr. 15, v. 2 Tr.
1 Schlafstelle u. verm. Rosengarten 8, h. 1 Tr.
1 ja. Mann f. Schlafstelle Rosengarten 8, Hof 2 Tr. r.
3. Mann f. frbl. Schlafst. alle Hallenwalderstr. 18, h. I. III. f.
1 ja. Mann f. helle frbl. Schlafst. Wilhelmstr. 8, h. 1 Tr. l.
Ein anständig möbl. Zimmer nebst Kabinett
zum 1. Oktober zu vermieten.
Möbengeheißstraße 6, 3 Treppen links.
1 anst. l. M. f. g. Schlafstelle Wilhelmstr. 7, h. I. r.
1 ordl. Mann f. fr. Schlafst. Frauenstr. 25, Gr. Pelzerstr. v. v. r.
Ordl. l. Leut. fr. Schlafst. Hohenzollernstr. 67, Hof III. Gottschalk
1 anst. Mann f. sof. od. a. 15. frumb. Schlafstelle
Wilhelmstr. 23, Hof 1 Tr. b. Hunsener.
1 alte Frau, die ihr Bett hat, findet bei 2 einzelnen
Leuten Wohnung
Elisabethstr. 33, Hof part.
2 l. Leute finden sofort helle Schlafstelle, am liebsten
Schulmager
gr. Wollweberstr. 63, Hof 2 Tr.
1 Mann f. Schlafstelle Bogislavstr. 50, Hof part. r.
Ein anständiger junger Mann findet frumb. Schlaf-
stelle
Rosengarten 64, 4 Tr.
Eine anst. Frau oder Mädchen, die ihr Bett hat
kann b. einer Witwe mit einw. gr. Oberstr. 32, 2 Tr.
1 Frau oder Mädchen kann m. einw. Bellevuestr. 15, 5.
1 Schiffbaustraße 17, Vorderb. 2 Tr. ein
möblirtes Zimmer zu vermieten.

Verkäufe.

Eine **Partie gebrauchte**
heile Kartoffelsäcke
a 30, 40 u. 50 A.
gebrauchte 2 Str.-Kornsäcke
a 50 u. 60 A.
neue 2 Str.-Säcke zu Getreide, Mehl u.
von 50 A an bis 2 A.
offert
Adolph Goldschmidt,
Neue Königstraße 1.

Planinos, kreuzs. v. 350 Mk. an,
kostenfreie Probegabe, a 15 A monatl.
Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 16.

Der unter Kontrolle des Herrn Pfarrer Seb. Kneipp
hergestellte

Kathreiner's

Kneipp's

Malzkaffee

hat, rein getrunken, höchsten Wohlgeschmack
und Nährwert, giebt, bei Zusatz von 25-50 Prozent
Bohnenkaffee, das vorzüglichste und billigste Ge-
tränk. Man verlange **plombierte Packete**
a 1/2 u. 1/4 Kilo, sowie **Probepackete**
zu 10 Pfennige mit Kneipp's Bild
und Namenszug und unserer Unter-
schrift.
Franz Kathreiner's Nachf., München.
Vertreter Herr Glibert in Stettin, Char-
lottenstraße 1.

Niederlagen bei den Herren Ferd. Andrees,
Carl Borchard, Paul Damsfeld, Gebrü. Dittmer,
Alb. Friedr. Fischer, Carl Horn, Carl Hübler,
Wilh. Käding, Max Krause, Oscar Kröning, Ernst
Lehmann, Paul Luckel, Paul Muth, Hugo Rich,
Menzel, Franz Marlow, C. E. Neumann, Gebrüder
Crimmeyer, Carl Oswald, Th. Pée, Erich Richter,
Carl Sandmann, M. E. Sauerbier, Louis Sternberg,
Paul Scheer, Friedr. Wilhelm Schmidt, Paul Stuhl-
macher, Franz Wartenberg, Otto Winkel.
In Cammin i. P. bei Herrn Otto Krumrey, in
Gartz a. O. bei Herrn Hermann Rackow.

Mosaikplatten

zum Belegen von Fluren, Küchen, Veranden u. f. w.
in bester Qualität u. reichsten Mustern. Bruch-
festigkeit derselben im Mittel 10249, Wölkeraufnahme
nach 12 Stunden 0,31 Prozent, Gärtegrad 9.
Ausführliche Preisverzeichnisse und Musterbücher
kostenlos.

Thonröhren, Krippen,

Tröge etc.

offert
die Thonwaaren-Fabriken

von
H. Polko, Bitterfeld.

Vertreter, die den Vertrieb der Waaren auf eigene
Rechnung übernehmen, gesucht.

Ausverkauf von Regenmänteln
und sämtlicher Damenconfection
wegen Aufgabe dieses Artikels für die Hälfte des Kostenpreises.
Max Wolf,
Königsstraße 6.

Zur Einsegnung
empfehle ich meine große Auswahl von
schwarzen Wollstoffen in glatt, gestreift und
gemustert,
weißen und crème Wollstoffen in allen nur denk-
baren Qualitäten und Mustern,
gestickten Batiste-Roben in weiß und crème
zu billigen Preisen.

C. Willrath, kl. Domstrasse.

Rauh's Malzkaffee!
Gesund! — Nahrhaft! — Billig!
Erheblich mehr Nährwerth
als Kneipp's Malzkaffee!
Gemahlen unt. amtli. Kontrolle
a 50 A, ganze Körner a 40 A
Niederlagen:
In Stettin: Heinrich
Hausehold, Hofmarktstr. 9.
Gehr. Dittmer. — In Alt-
Damm: A. Lutz. — In Goll-
now: J. G. Strehlow.

Dr. Spranger'sche Magentropfen
helfen sofort bei Migräne, Magenkrampf, Uebel-
keit, Kopfschmerz, Reizschmerzen, Verschleimung,
Magenkrampf, Aufgetriebensein, Schwindel,
Rohr, Stropheln u. Gegen Schmorhoden, Part-
leibigkeit vorzüglich. Bewirken schnell und schmerz-
los offenen Leib, machen viel Appetit, man ver-
suche und überzeuge sich selbst. Zu haben in Stettin
in den Apotheken a 60 A, Große Fl. (= 5 kleine)
a 2,50 A.

Decken.
Schlafdecken, Steppdecken, Alie-
gedecken, Sommerdecken, Winter-
decken, Decken, Plättchen,
Reisedecken giebt's gut u. billig
in der Deckenfabrik Breitenstraße 61, Hof im
Figard'schen Laden.

Beste schlesische
Steinkohlen, Braunkohlen,
Briquettes, Corf u. Holz
offert für den Winterbedarf zu billigen Tages-
preisen
Adolph Normann,
Augustastr. 59.

R. Mohnike,
Uhrmacher,
Hallenwalderstraße 16,
empfiehlt gubene, silberne und Nickel-Uhren jeder Art,
sowie Regulatoren, Wanduhren und Wecker zu reellen
Preisen und unter mehrjähriger Garantie.
Reparaturen werden aufs sorgfältigste und zu sehr
mäßigen Preisen gemacht.
Empfehle meine

Wegen Umzug
verkaufe von heute ab
Stoffe
zu Herren- und Knaben-
Anzügen,
zu
Damen-Mänteln
und **Jackets**
zu noch nie dagewesenen billigen
Preisen.
A. Treufeld,
Rosengarten 31.
Vom 1. Oktober ab:
Rosengarten 41-44.

(Eingesandt.)
Welcher Segen das **Mingelhardt-
Glockner'sche Wund- und Heil-
pflaster**!) vorzüglich für die Landbevölkerung,
wo nicht gleich Ärzte zur Hand sind, ist, habe
ich erfahren. Meine kleine Tochter wurde durch
tödes Wund an der Hüfte und ganzen
Körper gänzlich verbrüht, der Schmerz kam
sich wohl jeder denken; meine Nachbarin brachte
schnell das obige Pflaster, in 10 Minuten war
der Schmerz weg, das Kind schlief ein, in ein paar
Tagen war es vollständig geheilt. Ich rathe
jedem, das **Mingelhardt-Glockner'sche Pflaster**
in seiner Haushaltung zu führen, da es bei allen
offenen Schäden, Wunden u. c. sich vorzüglich
bewährt.

**Heinrich Kerst, Restaurateur in
Hohenzollern bei Deltitz.**

Mit Schutzmarke: A auf den Schachteln
zu belegen a 25 und 50 A (mit Gebrauchsanwei-
sung) in allen Apotheken in Stettin, ferner
aus den Apotheken der Herren A. Schuster in
Grabow; Dr. Meyer, Schwanenstraße in Pöl-
chow; G. Maass und J. G. Witte in Belgard;
L. Mulert in Goldberg; E. Schmidt in Kolberger-
minde; F. Witte in Rummant u.
Requisiten liegen daselbst zu.
NB. Bitte genau auf obige Schutzmarke zu achten.

Lehmann & Schreiber, Stettin, Kohlmarkt 15.
Papier-, Schreib-, Zeichen- und Mal-Utensilien-Handlung,
empfehlen für Maler, Zeichner, Ingenieure, Bauhandwerker, Maschinen-Werk-
stätten etc. ihr gut assortirtes Lager der anerkannt besten und bewährtesten

Engl. Whatmann-Zeichenpapiere,
Engl. Pausenwand und Pauspapiere,
Weiss- und Tannen-Rollen-Zeichenpapiere,
Rollen-Zeichenpapiere auf Leinwand,
Reissbretter, Reisschienen, Dreiecke u. Curven,
Zeichen-Lineale, Meter-Maassstäbe, Rollbandmaass,
Navigations-Maassstäbe, Parallel-Lineale, Rechen-
Maassstäbe.
Bristol, franz. und engl. Aquarell-Papiere,
Maltuch und Malpapiere zur Oel-Malerei,
Ahorn-Holzzeichen zur Holz- und Spritzmalerei,
Oel-, Aquarell-, Majolika-, Bronze- u. Porzellan-
Farben.
Mal-, Aquarell- und Tuschkasten,
Pinzel zur Oel- und Aquarell-Malerei,
Holzbrand- und Kerbschnitt-Apparate.

Blausauereisen- und Colas-Lichtpauspapier, sowie sämtliche Materialien
zum Lichtpausverfahren.
A. W. Faber's Polygrades- und Sibirische Bleistifte und Künstler-Stifte.
Reisszeuge und Reisszeug-Theile für den practischen und Schulgebrauch etc.

J. Kruse's Möbeltischlerei,
früher Grünhof, jetzt Rosengarten 32, im früher Grawitter'schen Hause.

Empfehle mein Lager von **Möbeln, Spiegeln u. Polster-
waaren** in großer Auswahl wegen nicht zu hoher Geschäftskosten
und eigener Fabrication unter Garantie zu soliden Preisen.

Mein **Haarkräuterfett** (geheh. geschützt) mit 3 Diplomen und
2 goldenen Medaillen prämirt, welches sich durch seine unübertroffene,
solide Wirkung als kosmetische Haarpflegemittel zur Erhaltung
und Förderung des Wachstums der Kopfhaut einen Weltrauf erworben
hat, was meine Tausende von Dankschreiben, aus amtliche, beweisen,
dagegen dasselbe für jede Familie ein unentbehrliches Hausmittel, besonders für
Kinder und Damen mit schwachem Haar; dann beim Beginn zahl zu werden am Wirbel des Kopfes und Stirn
von frühem Erfolg begleitet; Hunderttausende verdanken demselben die Erhaltung des Kopfhaares, so auch zur
Förderung des Wachstums für junge Männer nur mein Kräuterfett das einzige reell wirkende Mittel,
dabei auf das Beste empfohlen! Preise 1 u. 2 Mark und meine prämierte Kräuterseife für unreine Haut
35 u. 50 Pf. W. Hölly, Stuttgart. Niederlagen in Stettin bei Herren E. Richter, Drag., Breitenstr. 64;
Wagner, Drag., gr. Laßballe 56; P. Krüchling, Drag., Königsthorpassage 11.

Eisschränke u.
Gartenmöbel offerirt **A. Toepfer, Hosielerant.**

Grabdenkmäler
in reicher Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen
H. Hepp, Steinmetz-Geschäft,
Pölitzerstraße 73.

SPHINX (PATENT)
WOLLENSTRICKGARN
in der Bestie.
Niederlage bei Stropp u. Vogler.

W. v. Behmen

kleine Domstrasse 13.

Mode-Bazar — Costumes-Confection.

Specialität:

— Schwarze Seide. Weiss u. coul. Seide. Schwarze Costumes-Stoffe. —

Den Empfang grosser Sendungen Neuheiten in coul. Damenkleiderstoffen in anerkannt vornehmster Geschmacksrichtung zeige ich hierdurch an, insbesondere erlaube ich mir, auf meine äusserst **billigen Preise** hinzuweisen.

Schwarze Seiden - Stoffe.

Ganzseidene Satin Merveilleux, Br. 50 cm, d. Mtr. 1,75,
Ganzseidene Satin Merveilleux, Br. 50 cm, d. Mtr. 2,00,
Ganzseidene Satin Merveilleux, Br. 51 cm, d. Mtr. 2,25,
Ganzseidene Satin Merveilleux, Br. 52 cm, d. Mtr. 2,50,
Ganzseidene Satin Merveilleux, Br. 53 cm, d. Mtr. 3,00,
3,50, 4,00, 4,50.

Ganzseidene Crêpes und Armures.

„Ohne Appretur“. Neuheiten der Saison.
50/55 cm Br., das Meter 3,00, 3,50, 4,00, 5,00, 6,00.

Alleinverkauf
für Stettin
unter
Garantie.

„Kronen-Seide“.

Diese Stoffe bieten das Vollendete in Seide.
Das hierzu verwandte Material ist ohne jede
künstliche Erschwerung.

Alleinverkauf
für Stettin
unter
Garantie.

Nach Lyoner Art gefärbt, zeichnen sich dieselben ganz besonders durch ihre schöne
Schwärze und natürlichen Glanz aus und wird bei dieser Kronen-Seide jede Garantie
für Haltbarkeit übernommen.

Nur acht, wenn jede Lage mit meiner Firma versehen ist.

Schwarzseidene Damaste.

Nur gute Qualitäten auf Atlasgrund.
Letzte Neuheiten in Punkt-, Blumen-, Bohnen- und
Fantasie-Geschmack
mit und ohne Rips-Effecten.

Seiden-Sammete und Plüsch.

Schwarze Seiden-Croisé-Sammete, d. Mtr. 3,00, 3,50, 4,00,
Farbige Seiden-Sammete, Croisé-Gewebe in allen neuen
Saison-Farben,

Schwarz u. farbige Plüsch prima, d. Mtr. 2,50, 3,00—4,00,
Lindener Velvets u. Cöper-Velveteens, d. Mtr. 1,50—4,50
für Kinder-Anzüge und Roben.

Schwarz Damassirt-Sammet.

Reicher Atlas-Grund mit neuen eleganten Jacquard-Sammet-Mustern,
in Blumen, Streifen und Fantasie-Geschmack,
das Meter von 2,80 an.

Neuheiten

In Besätzen. Seidene Schnur-Glumpen.
Perl-Borden. Gold-Tressen. Agreements.
Fantasie-Borden.

Weisse u. Crème-Seidenstoffe.

Sämtlich ohne Appretur.
Weiss und Crème Merveilleux, d. Mtr. 2,50, 3,00—6,00.
Weiss und Crème Atlas, das Meter 3,00, 4,00, 5,00.

Farbig Satin Merveilleux in ca. 80 Farben das Meter 2,25, 2,50, 3,00.

Schwarze Cachemires,

das Meter 1,00, 1,20, 1,35, 1,50, 1,80, 2,00, 2,25, 2,60, 2,80, 3,00, 3,30.

Schwarze Fantasie-Stoffe

in grossartigster Auswahl, das Meter von 1,50 an,
nur reine Wolle

Englische Costumes-Stoffe. Coteline. Cheviots.
Foulé. Karos. Neue Fantasie-Streifen. Uni Chevron-Streifen mit
weissen Noppen.

Zwei- und mehrfarbige Streifen mit Seiden-Effecten. Jacquard - Streifen in hochfeinem
Geschmack.

Versand aller Muster
und Modebilder
sowie Aufträge über
20 M.
franco durch ganz
Deutschland.

Damassirte reinwollene Stoffe von 1,20. Uni Rayé, reine Wolle von 1,30 an. Coteline
Broché von 1,50 an. Doppelbreite Hauskleiderstoffe von 0,75 Pf. an. Weiss und Crème
gestickte Batist-Roben von 4,75 bis 22,50.

Plaids, Echarpes in Wolle und Seide.
Reisedecken.

Der Verkauf
sämtlicher Waaren
findet zu billigsten, aber
festen Fabrikpreisen
gegen baar
statt.

Anfertigung von einfachen wie elegantesten Damen-Kleidern in kürzester Zeit und künstlerischer Ausführung zu billigsten
Preisen unter weitgehendster Garantie für tadellosen Sitz.